

Die Regierung auf der Alm

AVO-Hauptalmbegehung in Schliersee

Mit dem Besuch des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder und drei seiner Kabinettsmitglieder bei der diesjährigen AVO-Hauptalmbegehung in Schliersee sendete die Bayerische Staatsregierung ein starkes Signal an die Almwirtschaft. „Die Bayerische Staatsregierung steht hinter euch!“, versprach der Ministerpräsident den über 900 Teilnehmern der Veranstaltung.

Der legendäre Schlierseer Wildschütz Jennerwein hätte sich wohl schwer gewundert, dass sein ehemaliges Revier derart in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses rückt. Die Gegend um den Bergrücken zwischen dem Schliersee und dem Tegernsee präsentierte sich bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen jedenfalls in Bestform.

Finanzmittel anpassen

Dass auf der Alm aber nicht nur schöne Bilder und Bergromantik vorherrschen, machte der AVO-Vorsitzende Georg Mair gleich bei seiner Begrüßung auf der Oberen Krainsberger Alm deutlich. Er wies auf den fortschreitenden Verlust von Almflächen und die damit einhergehende Wiederbewaldung hin. Agrarpolitisch steht derzeit die Neuregelung der Ausgleichszulage auf der Tagesordnung.



Foto: S. Kloo

Empfangs- und Zählkomitee: Die Drei haben an der ersten Station die Wanderer mit dem Flyer der Hauptalmbegehung versorgt.

Durch Änderungen an der Gebietskulisse und die Aufnahme intensiver Kulturarten in die Förderung aufgrund von Vorgaben der Welthandelsorganisation WTO reichen die bisherigen Finanzmittel nicht mehr aus. Die stark exportorientierte bayerische Wirtschaft profitiert in hohem Maße von einem liberalen Welthandel, was sich auch in den Steuereinnahmen Bayerns niederschlägt. Nach Ansicht des AVO kann es daher nicht angehen, dass jetzt für die Bergbauern das Geld nicht mehr reicht. Größte Sorge

der Almbauern ist die Wiederansiedlung der Großraubtiere im Alpenraum. Mair wies eindringlich auf die drohenden Probleme hin und forderte die Ausweisung großräumiger Weideschutzgebiete und die Aufnahme des Wolfes ins Jagdrecht.

Schliersees Bürgermeister Franz Schnitzenbaumer zeigte die Bedeutung der Almwirtschaft gerade für die Tourismusgemeinden auf und drückte seine Wertschätzung für die heimische kleinteilige Landwirtschaft aus. Ins selbe Horn stieß auch Miesbachs Landrat

In Erwartung eines heißen Sommertags stärkten sich die Wanderer der Hauptalmbegehung bei der Begrüßung auf der Oberen Krainsbergeralm.



Foto: S. Krapfl

Wolfgang Rzehak. Und er wünschte sich von der Politik bessere Unterstützung für kleinere Betriebe. Diese Worte waren eine Steilvorlage für die Stimmkreisabgeordnete und stellvertretende Ministerpräsidentin Ilse Aigner. Sie verwies zu Recht darauf, dass es ihre Leistung als Bundesagrarinisterin war, dass die ersten Hektare besser gefördert werden.

Die Obere Krainsbergeralm ist seit dem 1. Januar des Jahres 1919 im Besitz der Familie Manhart, zum Köck aus Westenhofen. Sepp Manhart erinnerte daran, dass seine Vorfahren keinen leichten Einstand auf der Alm hatten. Gleich am 6. Januar 1919 fegte ein katastrophaler Föhnsturm über die Gegend hinweg, der die Wälder verwüstete und auch die Almhütte nicht verschonte. Der Manhart Sepp hat die Almbewirtschaftung auch zum Thema seines Arbeitsprojektes im Rahmen der Meisterprüfung gewählt. Den besten Erfolg hat nach seinen An-



Foto: Andreas Kowalzik

Bereits bei der Begrüßung wurden die Besucher mit selbstgebackenem Gebäck und Kuchen bestens versorgt. Ein herzliches Vergelt's Gott an die Bäuerinnen.

gaben eine frühzeitige Beweidung mit anschließender Nachmahd gebracht. Er konnte dadurch auch stark verunkrautete Flächen wieder sanieren. Seinen Viechern sieht man an, dass sich die Mühe

gelohnt hat. „Das Vieh soll auf der Alm zunehmen“, so Manhart. Die genauen Beschreibungen der Almen wurden bereits im „Der Almbauer“, Ausgabe 7/2018, abgedruckt.



Markus Hofberger, Hintere Gschwandbachalm.



Monika Koch, Almerin auf der Oberen Krainsbergeralm.



Alois Schwab, stellte die Untere Krainsbergeralm vor.



Sabrina Stadler, Sennerin auf der Baumgartenalm.



Barbara Heinrichs, Almerin von der Kreuzbergalm.



Sepp Eham, Köpferl, (l.), kurz vor der Vorstellung der Kreuzbergalm, und Köpferl Andrea mit Tochter und Sohn vor dem Ansturm der Almwanderer.



AVO-Vorsitzender Georg Mair (r.) und **Geschäftsführer Hans Stöckl** bei der Begrüßung.



Die Gebrüder Eham auf ihrer Baumgartenalm: Andreas, Jenny, Sepp und Sissi mit Georg Mair(v. r.) nehmen StM Dr. Huber in die Mitte.



Anneliese Grimm stellte die Gindlalm stellvertretend vor.



Agnes Ram hat als Almerin auf der Gindlalm viel zu tun.

Fotos: H. Stöckl (1), S. Krapf (7), Familie Eham (1) und Sepp Eham (1), Sepp Manhart (1)